

EHEGATTENSPLITTING





WIR REDEN
NIE ÜBER EIGENE
ABSICHERUNG. SO SEHR
LIEBEN WIR UNS!

Auch wenn beide das eigentlich mal nicht so wollten, fühlt sich diese Entscheidung kurzfristig logisch und richtig an. Vielleicht sogar romantisch.



Aber das Ehegattensplitting funktioniert nur, wenn beide das gesamte Einkommen wirklich 50:50 teilen – und wenn die Besserverdienenden niemals nie ausfallen.



Wenn ein Ehepaar ein homogenes Geleebubble ist, immer einer Meinung, und vor allem: für immer zusammenbleibt.



DAS IST
FÜR DICH,
SCHATZ!

Dumm nur: Das Gehalt des Ehemanns landet oft auf seinem Konto. Die Frau hat keinen Anspruch auf die Hälfte. Sie muss nicht mal wissen, wie viel er verdient.

Dumm auch: Je länger die Auszeit, desto schwieriger der berufliche Wiedereinstieg. Einfach mal tauschen geht schon bald nicht mehr.



Dumm weiterhin: Väter kennen Zug-Abteile und Werkshallen manchmal besser als ihre Kinder; Müttern fehlt die Zeit, endlich ihren Friseursalon zu gründen oder das nächste Virus zu erforschen.



Leider auch wahr: Menschen sterben, manchmal viel zu früh. Auch wenn sie die Familie ernähren.



Und, ja: Jedes dritte Ehepaar lässt sich scheiden. Aber anders als früher müssen geschiedene Frauen für sich selbst sorgen, schon bevor die Kinder aus dem Gröbsten heraus sind.



Aus all diesen Gründen blickt die Welt auf unser Ehegattensplitting fast so ungläubig wie wir früher auf das Fahrverbot für Frauen in Saudi-Arabien.



Wollen wir die Karten nicht einfach neu mischen und Partnerschaften auf Augenhöhe ermöglichen? Und das Ehegattensplitting einfach abschaffen?



Wenn Frauen by Steuerrecht mehr für Haushalt und Kinder zuständig sind, werden sie abhängiger und ärmer... und ihre Fähigkeiten unsichtbarer.



Dass wir alle finanzielle Unabhängigkeit und Raum brauchen, um unser Talent und Knowhow einzubringen, ist seit langem bekannt.* Und dass wir sonst als Gesellschaft verlieren, auch.

moneymatters.art

*Virginia Woolf nannte das 1929 »a room of one's own«.